EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 3 | 08.05.2017 07:50 Uhr | Christiane Neufang

Barfuß vor Gott oder der ohne Socken Tag

Guten Morgen,

welche Strümpfe oder Socken haben Sie heute Morgen angezogen? Vielleicht welche, die zu den Schuhen passen? Ob Gummistiefel, Sandalen oder Pumps; Wanderschuhe, Sneaker oder Turnschuhe: Für jeden Zweck, jeden Anlass, jeden Trend und jede Fortbewegung gibt es ein optimales Modell. Und dazu längst ja auch die passenden Socken.

Dabei ist heute doch der "Ohne-Socken-Tag.“ Das amerikanische Ehepaar Tom und Ruth Roy fordern Freiheit für die Füße. Der heutige Tag sei die Chance, seine Füße aus beengenden Strümpfen und Socken zu befreien. Und sich damit mal einen Tag lang ein bisschen freier zu fühlen. (1)

Mich spricht er an, der "Ohne Socken Tag“. Amüsant und originell.

Barfuß laufen ist schließlich in. Orthopäden und Sportwissenschaftler schwören darauf.

Als Trainingsergänzung und Gesundheitsvorsorge. Barfußlaufen härtet ab, fördert die Durchblutung. Als Kind habe ich es geliebt. Ich fühlte mich freier, der Natur ganz nahe.

Auch, wenn es kitzelte, kratzte, manchmal weh tat und spitze Steine im Weg waren.

Aber durch den direkten Kontakt zum Boden konnte ich jede Unebenheit, jeden Stein und Grashalm besser spüren. Viel sensibler als mit Socken in Schuhen.

In der Bibel gehen die Menschen oft barfuß. Mose zum Beispiel. Er sieht einen Dornbusch, der brennt und doch nicht verbrennt. Und hört die Stimme Gottes, der sagt: "Mose! Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von deinen Füßen, denn der Ort, auf dem du stehst, ist heiliges Land!“ (2. Mose 3,4-5)

Barfuß vor Gott. Ohne Strümpfe und Schuhe. Nackt und entblößt. Das ist nicht zuletzt auch eine Geste der Frömmigkeit und Ehrerbietung. Muslime verrichten ihr Gebet ohne Schuhe.

Hindus legen vor Betreten des Gotteshauses ihre Schuhe ab. Bis heute nennt man bestimmte christliche Ordensgemeinschaften Barfüßer. Ihre Mitglieder tragen keine Schuhe.

Sich "barfuß“ Gott zu nähern, heißt für mich auch: Vor Gott kann ich sein wie ich bin.

Heilig oder unheilig, barfuß und bekleidet. In Pumps oder Springerstiefeln. In italienischen Designerschuhen und in schlichten Zehensandalen. Mit allen kleinen und großen Verletzungen an den Füßen oder auf der Seele.

Mose, von dem in der Bibel berichtet wird, hatte eine große Aufgabe vor sich.

Auf seinem Weg gerät er ins Wanken, traut sich die große Aufgabe nicht zu.

Aber Gott steht zu ihm, spricht ihn aus dem brennenden Dornbusch heraus an, macht ihm Mut.

"Ich werde mit dir sein“, sagt Gott.

Und Mose begegnet Gott barfüßig. So wie er ist, sich gerade fühlt, voller Skepsis und Zweifel. Aber dann auch mit einer großen Portion Zutrauen und Mut. Er hört nur eine Stimme.

Aber es sind Worte, die ihn bis in die Zehenspitzen hinein berühren:

"Ich will mit dir sein. Ich werde sein, der ich sein werde. Das ist mein Name auf ewig.“

Mose hört es und öffnet sein Herz: für Gott und dann auch für die anderen, das ganze Volk. Mose stellt sich seiner Aufgabe, aufrecht und in Würde. In dem Wissen, dass der Weg steinig und mühsam ist. Dass es Unebenheiten, Wüstenzeiten, Wind und Wetterkapriolen geben wird. Und mit dem festen Versprechen von Gott im Gepäck, der zu allen Zeiten immer wieder sagt: "Ich werde mit dir sein.“ Und der vielleicht mitten in Kälte und Eis dicke Socken reicht.

Manchmal lohnt es sich, die Socken auszuziehen. Probieren Sie es doch mal aus,

Ihre Pfarrerin Christiane Neufang aus Köln.

(1)“If we give up wearing socks for one day, we will all feel a bit freer, at least for one day.” (Quelle: wellcat.com).